

# In seinem neuen wirtschaftspolitischen Leitfaden betont Indien die Abhängigkeit von der Kohle

geschrieben von Chris Frey | 27. August 2024

## Vijay Jayaraj

Die meisten Diskussionen über den indischen Jahreshaushalt werden von der höheren Besteuerung der Mittelschicht dominiert. Doch viele Medien – sowohl in Indien als auch im Westen – haben die Entscheidung des Landes übersehen, seinen Kohleverbrauch zu erhöhen.

Eine [Wirtschaftsumfrage](#), die im Vorfeld des Finanzhaushalts veröffentlicht wird, gibt häufig Hinweise auf die künftige Ausrichtung des Landes in verschiedenen Bereichen der Staatsführung, einschließlich Energie und Umwelt. Die diesjährige Umfrage – wie auch die der vergangenen Jahre – zeigt deutlich, dass das Land weder seinen Kohleverbrauch reduzieren noch von seinem Engagement für die wirtschaftliche Entwicklung abrücken wird, die eine erschwingliche und ausreichende Energieversorgung für Hunderte Millionen Menschen voraussetzt.

## Die Kohle ist die Zukunft

Kohle dominiert die indische Energielandschaft und macht mehr als 55 % der kommerziellen Primärversorgung des Landes aus. Im Energiesektor ist die Rolle der Kohle sogar noch ausgeprägter: mit Kohle befeuerte Kraftwerke erzeugen etwa 70 % des indischen Stromes. Sie ist auch eine wichtige Quelle für verschiedene Industriezweige, u. a. für die Stahl-, Eisenschwamm-, Zement- und Papierindustrie.

Da sich der Energiebedarf des Landes bis 2047 voraussichtlich mindestens verdoppeln wird, macht die Studie deutlich, dass Kohle noch für längere Zeit das Rückgrat des indischen Energiemix' bleiben wird.

„Obwohl Indien eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt ist, beträgt sein jährlicher Pro-Kopf-Kohlenstoffausstoß nur etwa ein Drittel des weltweiten Durchschnitts“, heißt es in der Studie, die damit die Kritik des Westens an den indischen Kohlendioxidemissionen zurückweist, dem Schreckgespenst der Klimaschützer.

Außerdem heißt es in der [Umfrage](#): „Indiens Abhängigkeit von Erdölimporten sollte nicht durch die Abhängigkeit von Importen von Solar-Photovoltaik-Paneeelen ersetzt werden.“ Sie empfahl eine

ausgewogene Reaktion auf den Klimawandel und kritisierte eine Politik, die der Emissionsreduzierung auf Kosten der Entwicklung höchste Priorität einräumt.

Die indische Regierung nutzte auch die Gelegenheit, die von der Europäischen Union auf ihre Produkte erhobenen Kohlenstoff-Einfuhrsteuern zu kritisieren. Die Studie weist auf die Scheinheiligkeit der Industrieländer hin, die Indiens CO<sub>2</sub>-Emissionen kritisieren, während sie gleichzeitig ihre eigenen Emissionen und den Verbrauch fossiler Brennstoffe erhöhen. Dieses paradoxe Verhalten wird als „Comedy“ bezeichnet.

## **Keine andere Möglichkeit als Kohle**

Mit 35 Milliarden Btu (British Thermal Units) ist der Primärenergieverbrauch Indiens der **dritthöchste** der Welt. Das Land ist auch der drittgrößte Verbraucher von Elektrizität. Als fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt und Heimat von über 1,4 Milliarden Menschen wird sich der Energieverbrauch Indiens bis 2040 voraussichtlich mehr als verdoppeln. Die Internationale Energieagentur prognostiziert, dass fast ein Viertel des weltweiten Wachstums der Energienachfrage zwischen 2019 und 2040 auf Indien entfallen wird.

Jüngste Daten der Central Electricity Authority (CEA) zeigen, dass die Stromerzeugung aus Kohle stetig zunimmt. Im Fiskaljahr 2022-23 erzeugten Kohlekraftwerke 1.043 Milliarden Einheiten Strom, etwa 10 % mehr als im Vorjahr.

Dieser Aufwärtstrend hat sich auch im Jahr 2023-24 fortgesetzt, wobei die Stromerzeugung aus Kohle in den ersten acht Monaten des Steuerjahres 919 Milliarden Einheiten erreichte. Nach Angaben der CEA wird Kohle bis 2030 mit 54 % weiterhin die dominierende Quelle der Stromerzeugung sein.

Die Steigerungsrate der Kohleförderung im Lande in den letzten drei Jahren waren neue Kohlebergwerks-Genehmigungen. Zu Beginn dieses Jahres haben diese nicht nur die Förderung angekurbelt, sondern auch **40.560 Arbeitsplätze** geschaffen.

Indiens Enthusiasmus für die Kohle wird von mehreren Faktoren angetrieben: reichliche einheimische Kohlereserven, der Bedarf an zuverlässiger und erschwinglicher Energie, um das industrielle Wachstum anzukurbeln, und die Sorge um die Energiesicherheit. Die beträchtlichen Mittelzuweisungen für Kohleproduktion, Infrastruktur und Technologie spiegeln einen pragmatischen Ansatz wider, um den wachsenden Energiebedarf des Landes zu decken und seine ehrgeizigen wirtschaftlichen Ziele zu unterstützen.

**Das einzig Vernünftige, was Indien noch tun kann ist, keine Zeit und keine Ressourcen mehr auf so genannte erneuerbare Energien zu verschwenden, um seine Energiesicherheit nicht zu gefährden. Außerdem**

würde nicht einmal ein beispielloser Anstieg der Wind- und Solarkapazitäten die Kohle als primäre Energiequelle entthronen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

*This commentary was first published at [BizPac Review](#) on August 20, 2024.*

*[Vijay Jayaraj](#) is a Science and Research Associate at the [CO<sub>2</sub> Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University and an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia, both in the U.K., and a B.S. in engineering from Anna University, India.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/08/india-accentuates-coal-reliance-in-its-new-economic-policy-brief/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## **Unangenehmer technischer Vorfall zerstört die öffentliche Wahrnehmung der Offshore-Windindustrie**

geschrieben von Andreas Demmig | 27. August 2024

Während der Inbetriebnahme kam es am 13. Juli offenbar zu dem Bruch bzw. Abbrechen eines Rotorflügels. Die Kunststofftrümmer: Splitter und größere Stücke fielen ins Wasser und wurden bis an die Küste der Insel Nantucket, gespült.

---

## **Der anthropogene Anteil an der Klimaerwärmung seit 1988 in**

# Mitteleuropa

geschrieben von Chris Frey | 27. August 2024

## Der Mensch ist beteiligt durch 3 Maßnahmen

Von Josef Kowatsch, Matthias Baritz

Der Mensch greift ins tägliche Wettergeschehen ein und macht Deutschland warm durch:

1. **Vergrößerung der Wärmeinseln**
2. **Trockenlegung der deutschen Landschaften**
3. **Luftreinhaltemaßnahmen, dadurch scheint die Sonne intensiver.**

Die vierte Maßnahme wäre eine Schreibtischerwärmungsmaßnahme. Der Deutsche Wetterdienst hat durch eine Veränderung der Temperaturmessung seit 2001 höhere Temperaturen gemessen wie nach der alten Methode. Die neue DWD-Messeinheit muss nun ganztägig frei in der Sonne stehen. Früher wurden die Temperaturen in der abgeschirmten Wetterhütte mit Flüssigkeitsthermometern ermittelt, und die weiße Wetterhütte stand halt irgendwo, meist nur stundenweise sonnenbeschienen. Diese Schreibtischerwärmungs-maßnahme lassen wir hier im Artikel unberücksichtigt. Wir arbeiten mit den Temperaturdaten wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) diese ins Netz stellt.

Im Sommer hat der menschliche Einfluss die größte Auswirkung auf die Temperaturen. Deshalb erwärmt sich die Jahreszeit Sommer in Deutschland auch am stärksten, das zeigt die folgende Grafik. (Wert für 2024 vorläufig)

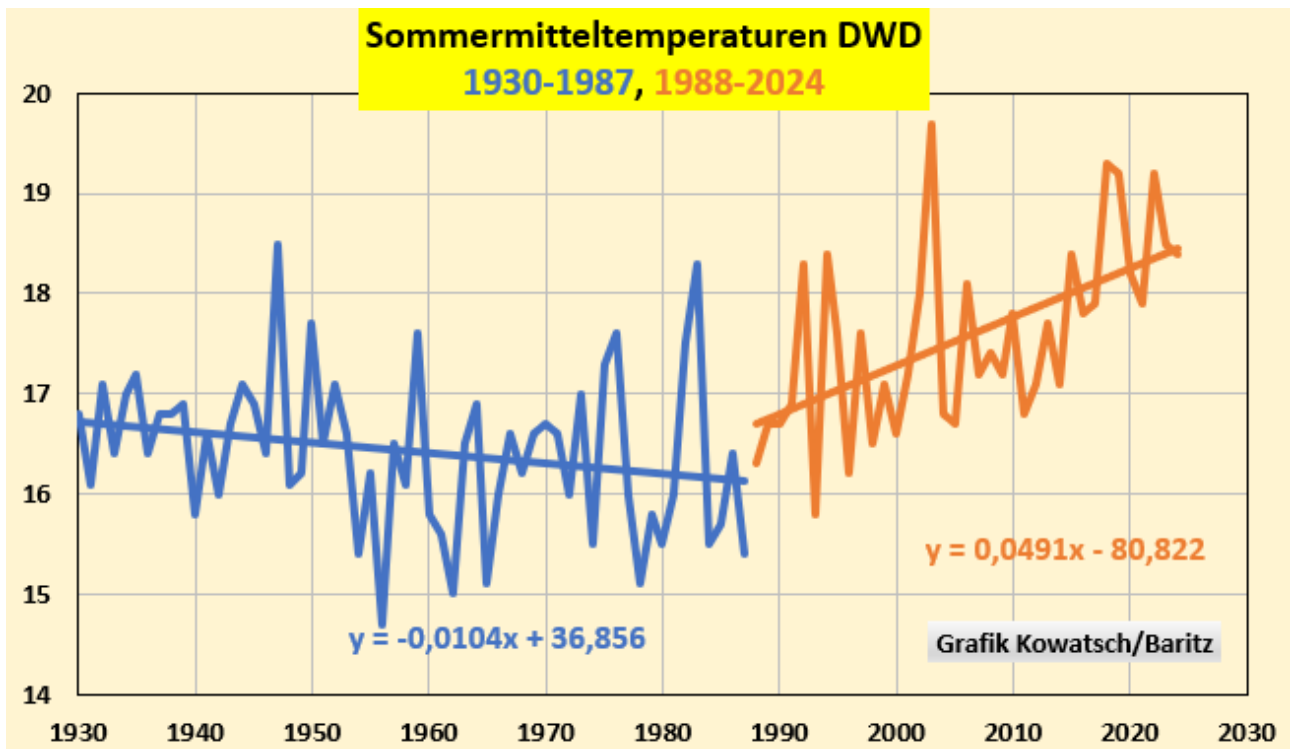


Abb. 1: Sommertemperaturverlauf in Deutschland, zuerst Abkühlung, dann ab 1988 starke Erwärmung. Es sind die Original-DWD-Temperaturen, die „Schreibtischerwärmung“ durch eine andere Messerfassung ist nicht herausgerechnet. Korrelationskoeffizient 1988-2024: 0,57 (= hohe Korrelation)

Erklärung: von 1930 bis 1987 wurden die Sommer kälter in Deutschland, ab 1988 änderten sich die Großwetterlagen auf vermehrt südlichen Einfluss, das erzeugte einen Temperatursprung mit einer starken Weitererwärmung. An der Weitererwärmung ist der Mensch mitbeteiligt, aber nicht durch Kohlendioxid.

Insbesondere seit 1988, bzw. seit der Einheit wurde Deutschland umgestaltet. Eine rege Bautätigkeit setzte ein. Nicht nur Siedlungen, sondern der Straßenbau veränderte die Landschaft. Straßen wirken im Sommer wie Wärme- und Heizungsbander quer durch Deutschland. Zugleich wurde das Land großflächig für die industrielle Land- und Forstwirtschaft trockengelegt und mit Feldwegen durchzogen. Dabei wurden kühlende Senken, die Lachen und Auen, einst feuchte Überschwemmungs- und Versickerungswiesen entfernt. Wer sein Land trockenlegt, braucht sich nicht zu wundern, dass es im Sommer sofort trocken ist.

Gehen wir kurz der Reihe nach auf die drei anthropogenen Erwärmungs-Beiträge ein. Wir verweisen auf die vielen Artikel, die wir zu diesem Thema bereits veröffentlicht haben, z.B. [hier](#), mit Abhilfemaßnahmen zur Eindämmung des vom Menschen erzeugten Anteils an der Klimaerwärmung.

## 1. Die ständige Vergrößerung der bebauten Wärmeinseln

Wärmeinseln sind dort, wo der Mensch wohnt und arbeitet. Und diese Wohn/Arbeitsflächen werden größer und wärmen Deutschland, vor allem wenn die Sonne scheint, also tagsüber. Diese ständige Zusatzwärme aus den sich vergrößernden Wärmeinseln wird von den DWD-Wetterstationen automatisch mitgemessen.



Bild 2: Die deutschen Ortschaften wachsen in einst freie Flächen hinein, hier war vor kurzem noch eine Feuchtwiese, ganz rechts der Bach, man sieht auch gut die gesamte Entwässerung des Gebietes, die Kanalisation folgt nach. So macht man Deutschland trockener und wärmer. Nicht nur die Temperaturen nehmen zu, sondern vor allem auch die Hochwassergefahren.  
Bild: Kowatsch

Siehe auch die aktuelle Studie der Deutschen Umwelthilfe (DUH). ([hier in der Tagesschau](#); nur einer von vielen möglichen links). Die Standorte der DWD-Stationen sind aufgrund der flächenhaften Bebauung, Asphaltierungen und der Bevölkerungszunahme wärmer geworden, und sie werden weiter wärmer, täglich. Dazu nimmt die Flächenversiegelung in Deutschland laufend zu, was den Wärmeinseleffekt vor allem der Sommermonate ständig erhöht, siehe [Flächenversiegelungszähler](#). Aktueller Stand: 50 823 km<sup>2</sup> (Deutschland ist 357 595 km<sup>2</sup> groß). Im Zeitraum nach der Einheit wurde besonders viel gebaut und Flächen versiegelt.

Der dunkle Asphalt durch den Straßenbau heizt sich vor allem im Juli mit dem hohen Sonnenstand stark auf, während die nassen Wiesen früher an gleicher Stelle kühlend wirkten. Bitte selbst zuhause nachmessen, der heiße Straßenasphalt und 20 Meter daneben die grüne Wiese. (bitte eine Feuchtstelle suchen, Wiesenfeuchtstellen waren früher die Regel). Der zunehmende Wärmeinsel-effekt macht die Umgebung der Wetterstationen auch außerhalb der Dörfer und Städte wärmer, vor allem wenn die DWD-Wetterstationen sich direkt an Straßen befinden oder neben den Asphaltbahnen der Flugplätze. Der DWD verlegt zunehmend seine Wetterstationen an die Flugplätze oder vor die Städte in Gewerbegebiete und bezeichnet diese dann irreführend auch noch als ländlich!!!

## 2. Die anhaltende Trockenlegung der deutschen Landschaften



Bild 3: Großflächig trockengelegte deutsche Agrarlandschaft. In der Senke zwischen den beiden Äckern also auf der Wiesenfläche standen nach dem Regen einst großflächige Wasserlachen, die allmählich versickerten. Früher ein Feuchtgebiet mit Feuchtgebietsvegetation. Vereinzelt findet man in den grünen Streifen, dort wo die Drainagen verstopft sind, noch vereinzelt Binsen. Solche Wiesen heißen heute noch Lachenwiesen (Wasserlache) oder Benzenwiesen (Benze=Binse) Bild: Kowatsch.

Seit etwa 40 Jahren, aber vor allem nach der Einheit 1990 werden planmäßig und systematisch die deutschen Landschaften trockengelegt. Das ist großräumig mit Steuergeldern geplant und maschinell durchgeführt. Wer sein Land trockenlegt, braucht sich nicht zu wundern, wenn es anschließend trocken ist. Und zwar überall, in Feld, **Wald**, Wiesen und Fluren. Mit großen Auswirkungen vor allem in den drei Sommermonaten. Bereits nach einigen Sonnentagen sind die oberen 20 cm der freien un bebauten Deutschlandfläche absolut trocken und die frühere allgemeine Landschaftskühlung fehlt.



Bild 4: Deutschlands Fluren sind großflächig mit Drainagen und Sickerungsschläuchen trockengelegt. Übrigens auch die Wälder. Zur schwarzen Drainageleitung entlang des Feldweges münden von links alle 15 Meter gelbe Saugleitungen ein, welche die Wiese trockenlegen, Die erste (unten im Graben) ist erkennbar. Im Sommer sieht die Wiese dann braungrüngelb aus mit spärlichem Grasbewuchs im August. (rechtes Bild). So erzeugt man Steppen in Deutschland. Fotos Worm/Kowatsch

Doch nicht nur das, durch die sog. Energiewende kommen vermehrt wärmende Bauwerke in die Landschaft rein, die Maisäcker für die Biogasanlagen nehmen zu, ebenso die Frei-Photovoltaikflächen, die bei Sonnenhitze 80 bis 90 Grad heiß werden und die Luft darüber erwärmen. Es sind großflächige heiße Backöfen, die frei in der Landschaft stehen und ringsum die Gegend aufheizen.



Bild 5: Freiflächen-PV-Anlage in Mitteldeutschland, wenn die Sonne scheint, entsteht nicht nur Strom, die dunklen Flächen wirken wie ein heißer Backofen in der freien Landschaft. Foto: Kämpfe

Auch Windkraftanlagen legen die Landschaft trocken, zum einen durch die betonierten Standfüße, zum anderen durch die neuen Zufahrtstraßen, die für den Betrieb gebaut und für die Instandhaltung benötigt werden. Man schätzt, dass pro Windrad ein 1 Hektar einst freie Landschaft nun nicht mehr kühlen kann.

Ergänzung. Durch die großflächige Trockenlegungen der deutschen Landschaften verschwanden zunehmend die Herbstnebel aus Deutschlands Landschaften, so dass auch die drei Herbstmonate tagsüber wärmer wurden

### 3. Die Zunahme der Sonnenstunden und die Zunahme der Sonnenintensität.

Der Deutsche Wetterdienst erfasst seit 1951 die Sonnenstunden durch seine etwa 2000 Wetterstationen. Die Veränderungen zeigt die nächste Grafik

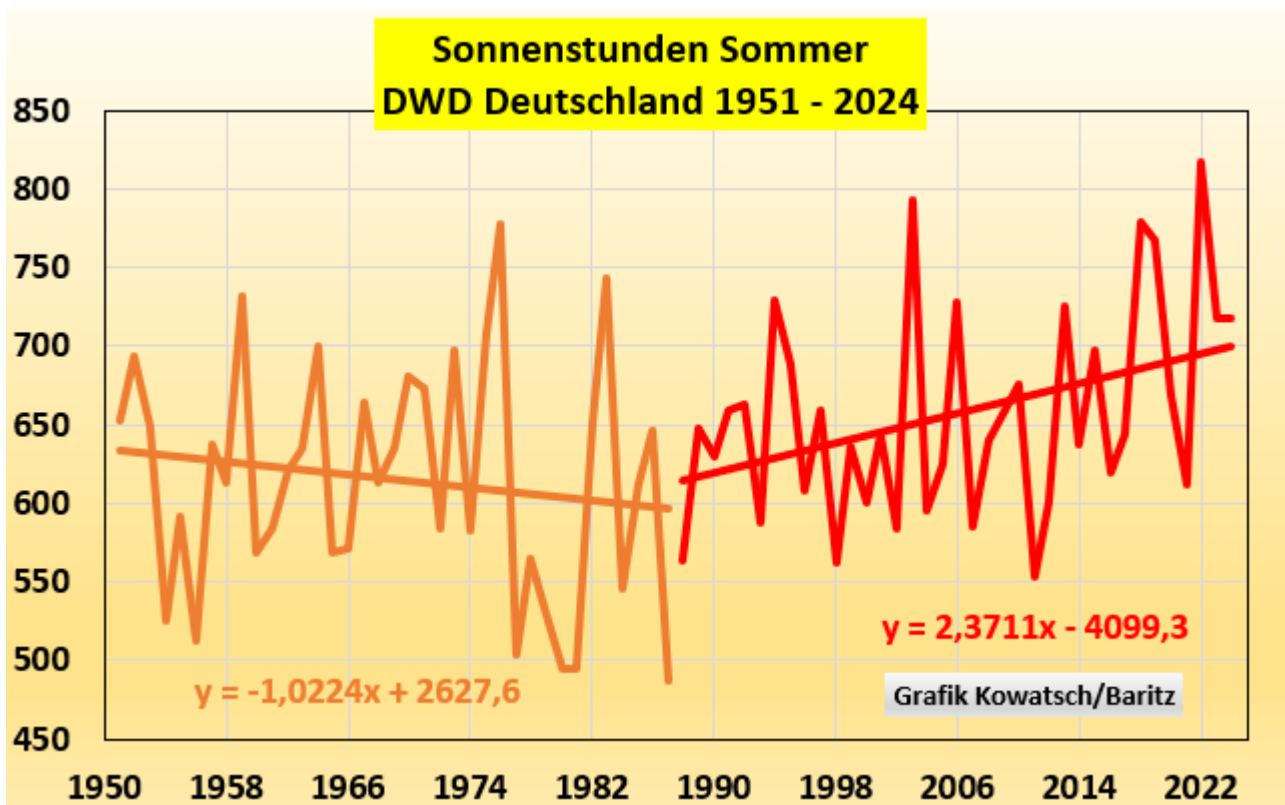


Abb. 6: Bis 1987 haben die Sonnenstunden abgenommen, ab 1988 sind sie steigend. Korrelationskoeffizient: ab 1988: 0,36, gute mittlere Korrelation

Erklärung: 1987/88 haben sich auch die Großwetterlagen über Deutschland im Sommer schlagartig geändert, d.h. über ganz Mittel- und Westeuropa. Der südliche Anteil der Wetterlagen hat zugenommen. Das erkennt man an dem Temperatursprung 1987/88. Infolge der gesetzlich verordneten Luftreinhaltemaßnahmen haben die Sonnenstunden bis heute zugenommen und auch die Intensität der Sonnenstrahlung. Und weil die Sonne nur tagsüber scheint, haben die Sommertemperaturen vorwiegend tagsüber zugenommen.

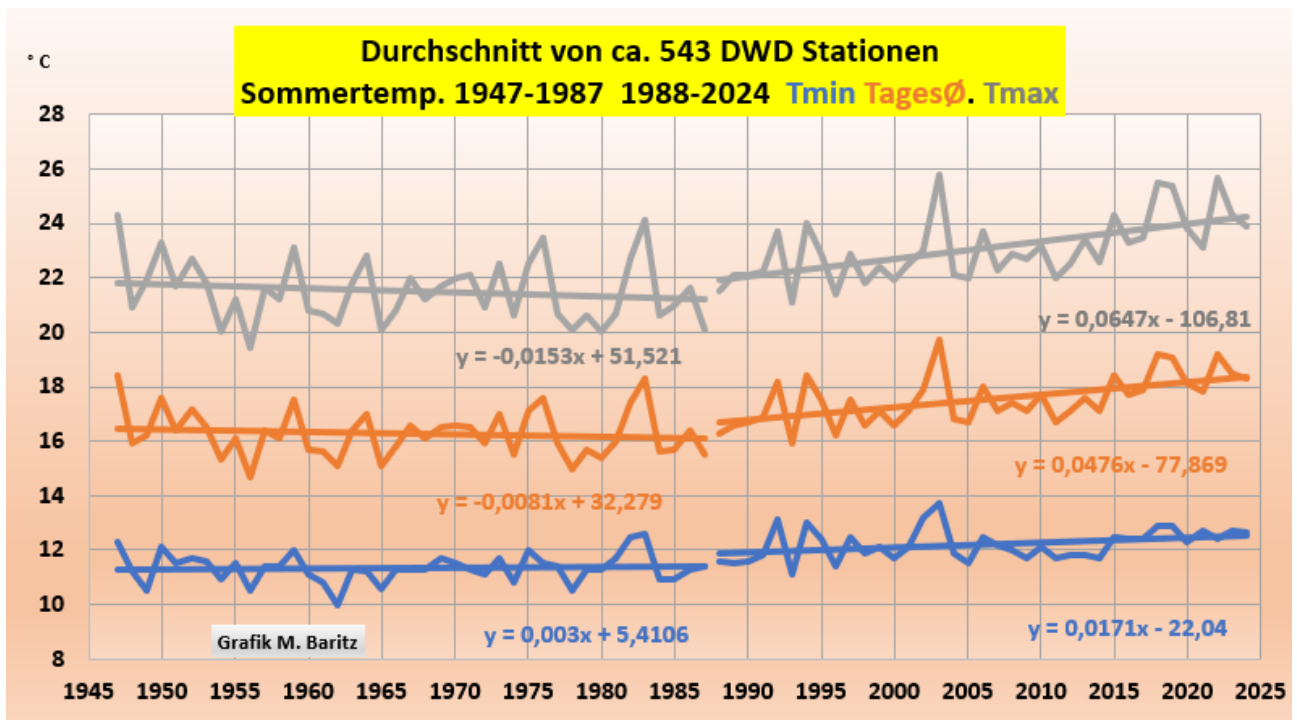


Abb. 7: Der obere graue Grafikverlauf zeigt den Durchschnitt der Tageshöchsttemperaturen für jeden Sommer seit 1947, der blaue Verlauf die nächtlichen Tagesminimumtemperaturen (Durchschnitt aller Tiefsttemperaturen). Die braune Linie ist Tagesschnitt. Für einen Sommer also 92 Schnitte je Wetterstation und je Jahrespunkt.  
Korrelationskoeffizient ab 1988  $T_{max}$ : 0,58  $T_{avg/Tag}$ : 0,56,  $T_{min}$  0,32

Anmerkung. Diese Auswertung der Abb. 7 (über 10 Mio. Einzeltemperaturmessdaten) ist sehr zeitraubend. Deshalb einen Dank an Herrn Baritz. Die bezahlten Meteorologen vom DWD und die deutschen Medien verschweigen uns das. Warum wohl?

Erkenntnis: Durch die vermehrten Sonnenstunden und durch die stärkere Sonnenintensität sind die Sommer und die Herbsttage vor allem tagsüber wärmer geworden, siehe die grauschwarze obere Trendlinie. Die sommerlichen Nächte wurden nur wenig wärmer und verharren bei durchschnittlich knapp über 12°C  $T_{min}$ .

**Merke: Diese drei beschriebenen Gründe sind der menschliche Anteil an einer allgemeinen Deutschlandwärmung seit 1988, und zwar hauptsächlich im Sommer und Herbst und zwar tagsüber.**

Zur Bekräftigung unserer Aussagen soll noch ein größerer Bereich betrachtet werden:

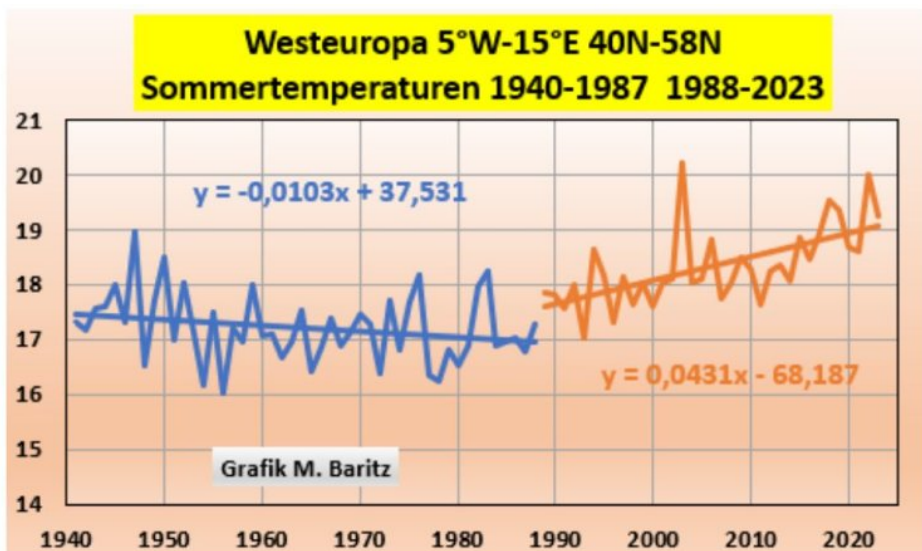


Abb. 8: Westeuropa zeigt bei den Tagesdurchschnittstemperaturen im Sommer den gleichen Trend wie Deutschland in Abb.1 oder Abb. 7 (Korrelationskoeffizient im Abb. 8 bei 0,62)

## Zusammenfassung

Die neuzeitliche Erwärmung, der Klimawandel begann in Deutschland erst 1987 mit einem Temperatursprung und 1988 durch eine stetige Weitererwärmung.

An dieser Weitererwärmung ist der Mensch durch seine ständigen landschaftsverändernden Maßnahmen mitbeteiligt, der Mensch macht die gesamte Deutschlandfläche und nicht nur die Städte ständig wärmer.

Durch gesetzliche Luftreinhaltemaßnahmen in allen Bereichen des täglichen Lebens, Auto, Heizung, Industrie und Kraftwerke haben die Sonnenstunden zugenommen.

Matthias Baritz, Naturschützer und Naturwissenschaftler, Josef Kowatsch, Naturbeobachter, Naturschützer und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher

---

**Mann prophezeite für diese Saison einen Rekord von 33 atlantischen**

# Hurrikanen – Ende August waren es gerade einmal 5

geschrieben von Chris Frey | 27. August 2024

## Cap Allon

In einer viel beachteten Vorhersage für die atlantische Hurrikansaison wurden für diese Saison 33 benannte Stürme erwartet. Es müssen noch 28 Stürme auftreten, hauptsächlich im September und Oktober, um dies zu bestätigen.

Das ist ungefähr ein neu benannter Sturm jeden zweiten Tag, nachdem es Ernesto kürzlich auf fünf gebracht hat. Ich nehme an, dass dies möglich ist, wenn man sich an einen Strohhalm klammert und wenn die „Klimatriebe“ wirklich zu fließen beginnen, aber es ist höchst unwahrscheinlich.

„Könnte dies die schlechteste Vorhersage der Klimawissenschaft sein, die je gemacht wurde?“, fragt der Meteorologe Ryan Maue mit einem Augenzwinkern.

Es überrascht nicht, dass die Vorhersage von keinem Geringeren als dem „Hockey Stick“ höchstpersönlich stammt, Michael „Nostradamus“ Mann – einem Mann, der meiner Meinung nach mehr zur Untergrabung der Glaubwürdigkeit der Klimawissenschaft beigetragen hat als alle anderen AGW-Parteimitglieder zusammen.

Mann und seine ~~Kumpare~~ Kollegen haben für die nordatlantische Hurrikansaison rekordverdächtige 33 Namen für Stürme genannt:



SCIENCE & TECHNOLOGY

# 2024 tropical cyclone prediction

Michael Mann and colleagues predict a record-breaking 33 named storms for the 2024 North Atlantic hurricane season. It is the highest count ever projected.



For more than a decade, Michael Mann of the School of Arts & Sciences and his collaborators have annually reviewed historical weather data and current oceanic and atmospheric conditions, applying computational modeling to forecast coming hurricane seasons. These predictions are important for disaster preparedness and

Die NOAA schloss sich dem an und prognostizierte ebenfalls die höchste Anzahl von benannten Stürmen in ihrer Geschichte.

Die Mainstream-Medien haben diese „düsteren Vorhersagen“ aufgegriffen und sie weiter verbreitet, wie es ihre Aufgabe ist:

 The Washington Post

### [This hurricane season could be among the worst in decades, NOAA warns](#)

The NOAA outlook predicts 17 to 25 tropical storms, eight to 13 hurricanes and four to seven “major” hurricanes, and is the most aggressive May prediction...

23 May 2024



 Forbes

### [Government Forecasters Issue Most Dire Hurricane Season Prediction In Their History—Here’s Why](#)

The 2024 Atlantic hurricane season will likely surpass the average pace observed over the past three decades, as warm water surface temperatures fuel...

23 May 2024



 The Economist

### [America could face its most active hurricane season ever](#)

DANIELLA LEVINE CAVA, the mayor of Miami-Dade County in Florida, approaches the microphone. “It’s that time of year,” she says, smiling knowingly.

30 May 2024



 WSJ

### [NOAA Predicts the Most Hurricanes That It Has Ever Forecast - WSJ](#)

Federal officials forecast a record-breaking Atlantic hurricane season with the largest number of major storms since the National Oceanic and Atmospheric...

23 May 2024

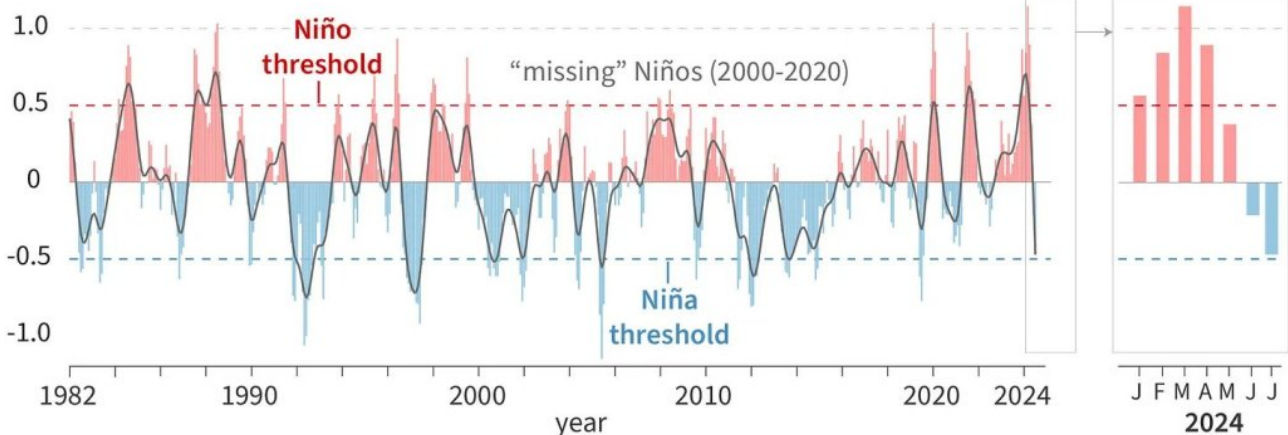


Es gibt viele Gründe dafür, dass diese atlantische Hurrikansaison – bisher – ein Reinfeld war, eine Unzahl von Störfaktoren, mit denen die Klimakabale sicher nicht einmal gerechnet hat.

Am überraschendsten war der Absturz der Meerestemperaturen des Nordatlantiks, die seit Juni um 0,5 bis 1°C gesunken sind, mit einer Abkühlung von fast 2°C seit dem Höchststand im März. Alle Klimamodelle haben sich geirrt. Jetzt zeichnet sich eine „Atlantische Niña“ ab:

## Atlantic Niños and Niñas since 1982

Difference from average sea surface temperature (°C)



Siehe hierzu auch die Meldung im [Kältereport Nr. 32](#).

Um es klar zu sagen: Die Hurrikansaison beginnt nicht nur langsam, sondern es gibt sie bisher praktisch gar nicht. Ab Mitte August sehen wir einige der ruhigsten tropischen Bedingungen seit Beginn der Aufzeichnungen.

Selbst bei dem, was Mann und die Medien als „beispiellose Klimabedingungen“ bezeichnen (d. h. etwas wärmere Ozeane, höhere Luftfeuchtigkeit, also mehr „Katastrophensaft“), erleben wir nicht die Superstürme, vor denen wir gewarnt worden waren.

Warum sind sie so erpicht darauf, Katastrophen zu manifestieren?

Die Klimawandelindustrie hat sich zu einem Multimilliarden-Dollar-Konglomerat entwickelt, das sein Geschäft durch die Verbreitung von Angst und die Darstellung jedes Wetterereignisses als Beweis für das Ende ausweitet, wobei unsere einzige Rettung in extremen wirtschaftlichen Opfern gesehen wird.

Das Ziel ist die Umverteilung von Reichtum und Macht, und das sieht von Tag zu Tag immer mehr nach „Neo-Feudalismus“ aus.

Trotz der immer länger werdenden Liste erbärmlicher CAGW-Fehlschläge – die Atlantik-Hurrikansaison 2024 ist der letzte – wird der Wolfsgeheul-Zirkus weitergehen und jede Naturkatastrophe ausnutzen, um diese kontrollsüchtige Agenda voranzutreiben.

Doch wie wir bereits Anfang der Woche geschrieben haben, bleibt das Gefüge der Realität intakt, die angebliche „neue Normalität“ der klimabedingten Katastrophe ist immer noch ein Mythos. Es gibt keine bevorstehende CO<sub>2</sub>-induzierte Umweltapokalypse. Die Prophezeiung ist falsch. Propheten wie Michael Mann sind schwach und haben Unrecht.

Link:

<https://electroverse.substack.com/p/rare-august-chill-to-bring-snow-to?u>

[tm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](#)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Löffler Studie: Energiewende und Versorgungssicherheit

geschrieben von Admin | 27. August 2024

## durchDunkelflauten erfordern Handeln

Bereits am 5.5.24 stellte Prof. Markus Löffler eine Studie vor, die das ganze Ausmaß der Energiewende bis heute blossstellt. Was man darin liest ist von vielen EIKE Autoren von Anfang an an beschrieben worden. Nun ist es auch in den Händen einer Regierungspartei, nämlich der FDP, angekommen. Einer Regierungspartei, die nicht nur zu allen grünen Versprechungen und vor allem grünen Gesetzes- und Verordnungssorgien nicht nur Beifall geklatscht, ja sie tlw. (Atomausstieg) sogar mit auf den Weg gebracht hat, sondern sie auch noch im Bundestag durchpeitschen ließ. Man denke nur an den Atomausstieg, die Vergütung von E-Erzeugern die abgeschaltet werden mussten, aber Geld dafür bekamen, das Heizungsgesetz, oder die „Aufweichung“ des Verbrennerverbots wegen synthetischen Kraftstoffes. Einer Mogelpackung, wie alle wissen.

Und Dirk Maxeiner schreibt dazu in seiner lesenswerten Analyse „Der Sonntagsfahrer“ vom 25.8.24

Nach Lenin kommt deshalb an dieser Stelle Alexander Solschenizyn zu Wort: „Wir wissen, sie lügen. Sie wissen, sie lügen. Sie wissen, dass wir wissen, sie lügen. Wir wissen, dass sie wissen, dass wir wissen, sie lügen. Und trotzdem lügen sie weiter.“

Um das häßliche Wort „Verbrennerverbot“ zu vermeiden, hat man nun ein weiteres Placebo installiert, das dem Stand der Dinge nach ebenso scheitern wird wie das E-Auto: Die sogenannten „E-Fuels“, synthetisch hergestellt und vorgeblich „klimaneutral“, leider viel zu teuer und vor allem in zu geringen Mengen herstellbar. Für die Automobilindustrie, die gerade ein E-Auto-Waterloo erlebt, sind sie gewissermaßen die letzte Planke, die nach dem Schiffbruch noch auf dem Wasser treibt. Die EU hält die E-Fuels den Herstellern vor die Nase wie dem Esel die Möhre. Und ihr Verband schreit schon wieder brav „ja, ja“.

Wir stellen diese Studie hier vor. Die gesamte Studie sehen sie im Anhang

## **Energiewende und Versorgungssicherheit**

Autor: Prof. Dr.-Ing. Markus J. Löffler, Westfälisches Energieinstitut

Vorliegende Studie kommt zu folgenden Ergebnissen:

1. Innerhalb eines 6-Jahres-Zeitraums können zahlreiche Dunkelflauten auftreten, deren Länge zwischen 1 Stunde und 265 Stunden (ca. 11 Tage) variiert. Dabei treten häufig Leistungsdefizite von über 150 GW auf.
2. Zwischen der 1. bis zur 6. Stunde kann das Leistungsdefizit mit Hilfe von Batterie- und Pumpspeicher-Kraftwerken sehr gut bis zufriedenstellend gedeckt werden. Im leistungsbegrenzten „Streckbetrieb“ ist dies unter günstigen Bedingungen auch bis zu 18 Stunden (<1 Tag) möglich.
3. Im Falle längerer Leistungsdefizit-Phasen, bis zu 11 Tage, kommen nur noch steuerbare Kraftwerke in Frage, die mit einer abrufbaren Leistung von mindestens 150 GW verfügbar sein müssen. Diese Kraftwerke sind entweder im Inland oder im Ausland vorzuhalten.
4. Die Auslastung dieser steuerbaren Kraftwerke beträgt im Durchschnitt knapp 500 Volllaststunden pro Jahr. Sie müssten innerhalb eines 6-Jahreszeitraums 1.300-mal für maximal 10 Stunden, 750-mal für maximal 20 Stunden, 70-mal für maximal 30 Stunden usw. bis einmal für etwa 250 Stunden in Betrieb genommen werden.
5. Private Investitionen in steuerbare Kraftwerke sind bei derart geringfügigen Auslastungen wirtschaftlich nicht darstellbar. Mit Stromgestehungskosten von knapp 730 €/MWhel ist zu rechnen. Insbesondere auch dann, wenn es sich um Kraftwerke mit Wasserstoffversorgung unbekannter Provenienz, Lieferzuverlässigkeit und Wasserstoff-Handelspreise handeln sollte. Derartige Backup-Kraftwerke werden somit unabhängig von ihren Betriebsmitteln (also Erdgas, Wasserstoff und ggfs. Kernkraft) so lange nicht gebaut werden, bis sich ihre Betriebsbedingungen, also ihre Volllaststundenzahlen, ändern. Anderenfalls dürfte der Strompreis „ins Unermessliche“ steigen und wäre bestenfalls noch über Haushaltsmittel des Bundes oder der Länder und somit über Steuern finanzierbar, Stichwort Kapazitätsmarkt. Ein solcher Weg wird derzeit negiert und erscheint auch nicht unmittelbar sinnvoll. Schwer vorstellbar ist hierbei, dass ersatzweise das Ausland diese Kraftwerke für Deutschland aufbaut, da dann vergleichbare Probleme auftreten dürften. Erst recht dann, wenn das Ausland sich in ähnlichen und synchron ablaufenden EE-Man- gelsituationen befindet, wie Deutschland.
6. Können also unter den bisherigen staatlichen Vorgaben zur

Energiewende steuerbare Kraftwerke der erforderlichen Leistung nicht gebaut werden, kann die Versorgung grundsätzlich nicht gesichert werden. Aufgrund dieses Befundes ist die Energiewende heutiger Ausprägung als gescheitert zu betrachten.

7. Abhilfe geschaffen werden kann dann, wenn die steuerbaren Kraftwerke mit deutlich längeren Laufzeiten, vergleichbar den heutigen Laufzeiten, versehen werden.

8. Aus Sicht des Berichters macht es somit Sinn, steuerbare Kraftwerke für einen Dauerbetrieb zuzüglich steuerbarer Kraftwerke zum Ausgleich von Last- und Versorgungsschwankungen zu installieren bei gleichzeitig erheblicher Reduzierung des weiteren Ausbaus der Erneuerbaren-Kraftwerke.

9. Eine gleichzeitige erhebliche Reduzierung der Erneuerbaren-Kraftwerke führt allerdings dazu, dass auch die hiermit einhergehenden hohen Überschussenergien erheblich reduziert würden. Eine Selbstversorgung Deutschlands aus mit Elektrolyseuren (derzeit sind noch nach Auffassung des Berichters unrealistische 80 GW mit 3.000 Volllaststunden pro Jahr geplant, Quelle: Bundesnetzagentur) erzeugtem Wasserstoff für entsprechende Wasserstoff-Kraftwerke ist dann nicht mehr möglich. Der fehlende Wasserstoff müsste aus unbekanntem Quellen (Europa, Ausland) beschafft werden. Da sich Deutschland in Sachen Energiewende als Vorbild für die Welt sieht, dürfte der größte Teil des Auslands allerdings die gleichen Probleme haben, sollte dieses Deutschlands Energiewende-Bemühungen tatsächlich nachahmen wollen.

1 Entsprechende Hinweise fehlen bisher.

Dunkelflauten erfordern Handeln-Energiewende\_und\_Versorgungssicherheit-  
Prof Löffler 05.05.2024